

1. Welche Erfahrungen mit queeren Menschen haben Sie gemacht, die für Ihre Politik massgebend sind? *

Wie wohl die meisten Menschen habe ich queere Menschen in meinem engen privaten und beruflichen Umfeld. Ihre Erfahrungsberichte und Lebensrealitäten sensibilisieren mich immer wieder aufs Neue und beeinflussen so mein politisches Handeln. Ich bin mir bewusst, dass es noch einiges braucht, um die Rechte und den Schutz für queere Personen sicherzustellen.

2. Wie haben Sie sich in den letzten 4 Jahren für Anliegen der LGBTIQ*+-Community eingesetzt? *

Ich habe mich innerhalb meiner Fraktion jeweils für die Anliegen der LGBTIQ*+- stark gemacht, so dass Mehrheiten zustande kamen und queere Anliegen im Basler Parlament Erfolg hatten.

Wenn Sie sich für LGBTIQ*+-Anliegen engagiert haben, bitte zur Frage 3. Sollten Sie sich **nicht** für LGBTIQ*+-Anliegen engagiert haben, bitte weiter zu Frage 4.

3. Welche politischen Anträge, Vorstösse, Interpellationen und parlamentarische Initiativen zu LGBTIQ*+-Themen haben Sie in den letzten vier Jahren eingereicht, mitgeprägt oder aktiv unterstützt?

Ich habe in den letzten vier Jahren folgende Vorstösse im Grossen Rat mitunterschrieben oder unterstützt:

- Anzug Johannes Sieber und Konsorten betreffend Einrichtung eines runden Tisches für LGBTI- Anliegen
 - Anzug Jessica Brandenburger und Konsorten betreffend LGBTQIA+* im Alter
 - Anzug Sarah Wyss und Konsorten betreffend eine Statistik im Bereich LGBTI-feindlichen Aggressionen
 - Motion Johannes Sieber und Michela Seggiani betreffend Verbot von Konversionstherapien in Basel-Stadt
 - Antrag Johannes Sieber und Annina von Falkenstein auf Einreichung einer Standesinitiative betreffend Verbot von Konversionstherapien in der Schweiz
 - und natürlich habe ich mich zusammen mit meiner Partei im Abstimmungskampf für die Ehe für alle eingesetzt.
-

4. Weshalb haben Sie sich nicht für Menschen aus dem LGBTIQ*+-Spektrum eingesetzt?

5. Wie definieren Sie eine gesunde Demokratie? *

In einer gesunden und starken Demokratie gelten die Prinzipien der Gleichheit, der persönlichen Freiheit und der Toleranz. Die Menschenrechte bilden die wichtigste Grundlage für eine gesunde Demokratie.

6. Was verstehen Sie unter einer offenen, toleranten Gesellschaft? *

In einer offenen und toleranten Gesellschaft ist es allen Menschen möglich sich so frei zu entfalten und zu leben, wie es für sie stimmt, ohne jedoch dabei die Freiheit von anderen einzuschränken.

7. Was ist für Sie an der aktuellen Debatte um Gender und den Umgang mit
LGBTIQ*+Menschen besonders störend? *

Die Art und Weise, wie abwertend über queere Menschen und ihre Anliegen gesprochen wird, finde ich sehr störend. Es ist Zeit, dass wir als Gesellschaft endlich vollumfänglich inklusiv sind und alle Bevölkerungsgruppen mitnehmen, sei es in der Sprache oder in der Umsetzung und Ausgestaltung von Gesetzen.

8. Gibt es für Sie in der Gleichstellungspolitik für LGBTIQ*+-Menschen Parallelen zur
Gleichstellungspolitik für Frauen? *

Ich sehe durchaus Parallelen: beiden Gruppen wurden lange fundamentale Rechte vorenthalten, beide Gruppen mussten und müssen zum Teil immer noch auf ihre berechtigten Anliegen aufmerksam machen.

9. Weshalb sollen LGBTIQ*+-Menschen ausgerechnet Sie wählen? *

Ich bin selbst nicht queer, aber ich unterstütze die Anliegen der queeren Community seit dem Beginn meiner politischen Karriere aktiv. Ich bin ein verlässlicher Unterstützer der LGBTIQ*+- Community und würde das gerne auch im nationalen Parlament tun.

10. Wie werden Sie sich in der nächsten Legislaturperiode für Anliegen von Menschen aus dem LGBTIQ*+-Spektrum einsetzen? *

Falls ich in das nationale Parlament gewählt werde, möchte ich auch da ein offenes Ohr für die Anliegen der Community haben, ansprechbar und nahbar sein. Mit meiner Stimme möchte ich dazu beitragen, dass Mehrheiten für Vorstösse, die Menschen aus dem LGBTIQ*+-Spektrum zugute kommen, zustande kommen.

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Google Formulare